

Berlin ist die Stadt des Wandels. Die Metropole erlebt aufgrund ihrer Attraktivität einen immensen Druck, von innen wie von außen. Mittendrin, zwischen Friedrichshainer Südkiez, Warschauer Brücke und Mediaspree, liegt das R.A.W.: Fast ein Jahrhundert lang war das Reichsbahnausbesserungswerk ein Industrieareal hinter Mauern. Seit 20 Jahren entwickelt es sich zu einem offenen Quartier mit einem bunten Angebot für die Nachbarschaft. Ateliers und Vereine wie die Freunde der Ratten e.V., der Kinderzirkus Zack und Werkstätten für Instrumente, die Filzwerkstatt und eine Polsterei haben hier ihren Sitz gefunden. Kulturbetriebe wie das Astra, die Bar zum Schmutzigen Hobby, das Crack Bellmer, das Cassiopeia und das Suicide Circus sorgen seit Jahren für viel Leben auf dem Areal und haben damit das ehemalige Industrieareal weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt gemacht.

2019 wurde die ehemalige Radsatzdreherei zum House of Music transformiert. Unter seinem Dach finden sich heute verschiedenste Akteur:innen aus dem Musikbereich – von lokalen Initiativen wie den Noisy Rooms mit rund 20 Proberäumen, einer Bildungsstätte und dem Berlin Music Board bis hin zu Firmen wie Yamaha und Shure.

Das House of Music kann eine Blaupause für die Zukunft des R.A.W. sein. Denn die weitere Entwicklung wird auf die Koexistenz und Verknüpfung vielfältiger Nutzungen aufbauen – um gemeinsam mit allen Playern einen vielseitigen Ort zu schaffen, der rund um die Uhr, am Wochenende und über das ganze Jahr lebendig, einladend und sicher ist.



Ankauf des
R.A.W. Geländes

2014

RAWvision

Eine Heimat für viele, Ein Ort für alle: Die Zukunft des R.A.W.

Das R.A.W. soll ein Ort sein, an dem Geschichte und Zukunft zusammentreffen. Ein Ort für Jung und Alt, für ganz unterschiedliche Individuen und Gruppen. Die bestehende Soziokultur soll gesichert und aktiv gefördert werden und sich mit vielschichtigen neuen Nutzungen verbinden.

Konkret heißt das: Im R.A.W. kann man arbeiten oder Freizeit verbringen, sich erholen oder Sport treiben, einkaufen oder vielseitige Gastronomie genießen, Kultur erleben oder produzieren. Ganz im Sinne der „Stadt der kurzen Wege“ steht das künftige R.A.W. für einen urbanen Mix, der insbesondere auch der Versorgung der direkten städtischen Umgebung zugutekommen wird. Von Kinderbetreuung bis Arztpraxen, von Bioläden, Discounter und Supermarkt bis zu einer Markthalle fürs Quartier wird es alles geben – auch kleinteilige Nischenangebote.

Historisch ist die Versorgung des Umfeldes und der städtischen Gesellschaft zusammen mit den soziokulturellen Angeboten die Identität des R.A.W. Um ihren Fortbestand zu sichern, wird im Rahmen der Entwicklung eine gemeinnützige Trägerin langfristig einen garantiert mietfreien Mietvertrag für das Soziokulturelle L erhalten. Dies wird durch die künftigen Bebauungen und Unternehmen subventioniert. Das Soziokulturelle L kann so eigenständig und ohne wirtschaftlichen Druck weiterbestehen.

Eine Wohnbebauung wurde von Anfang an von den Nutzer:innen, der Nachbarschaft und im Ergebnis der Bezirkspolitik ausgeschlossen, damit die Clubs, Bars und Kultureinrichtungen konfliktfrei bespielt werden können. Sie werden so auf dem Gelände positioniert sein, dass sie zum Puls der Stadt beitragen, ohne die nächtliche Ruhe und das Wohl der Menschen im angrenzenden Kiez zu beeinträchtigen. Lärmintensive Nutzungen orientieren sich Richtung Bahntrasse. Die Bebauung selbst schafft neben einer verbesserten, barrierefreien Zuwegung und Wegeführung für Besucher:innen einen Puffer zum benachbarten Quartier: eine Win-win-Situation für alle.



Promenade,
Holzer Kobler
Architekturen,
Atelier LOIDL,
April 2022
© Philipp Obkircher

RAWvision

Berlin Forest,
Holzer Kobler
Architekturen,
Atelier LOIDL,
April 2022
© Philipp Obkircher



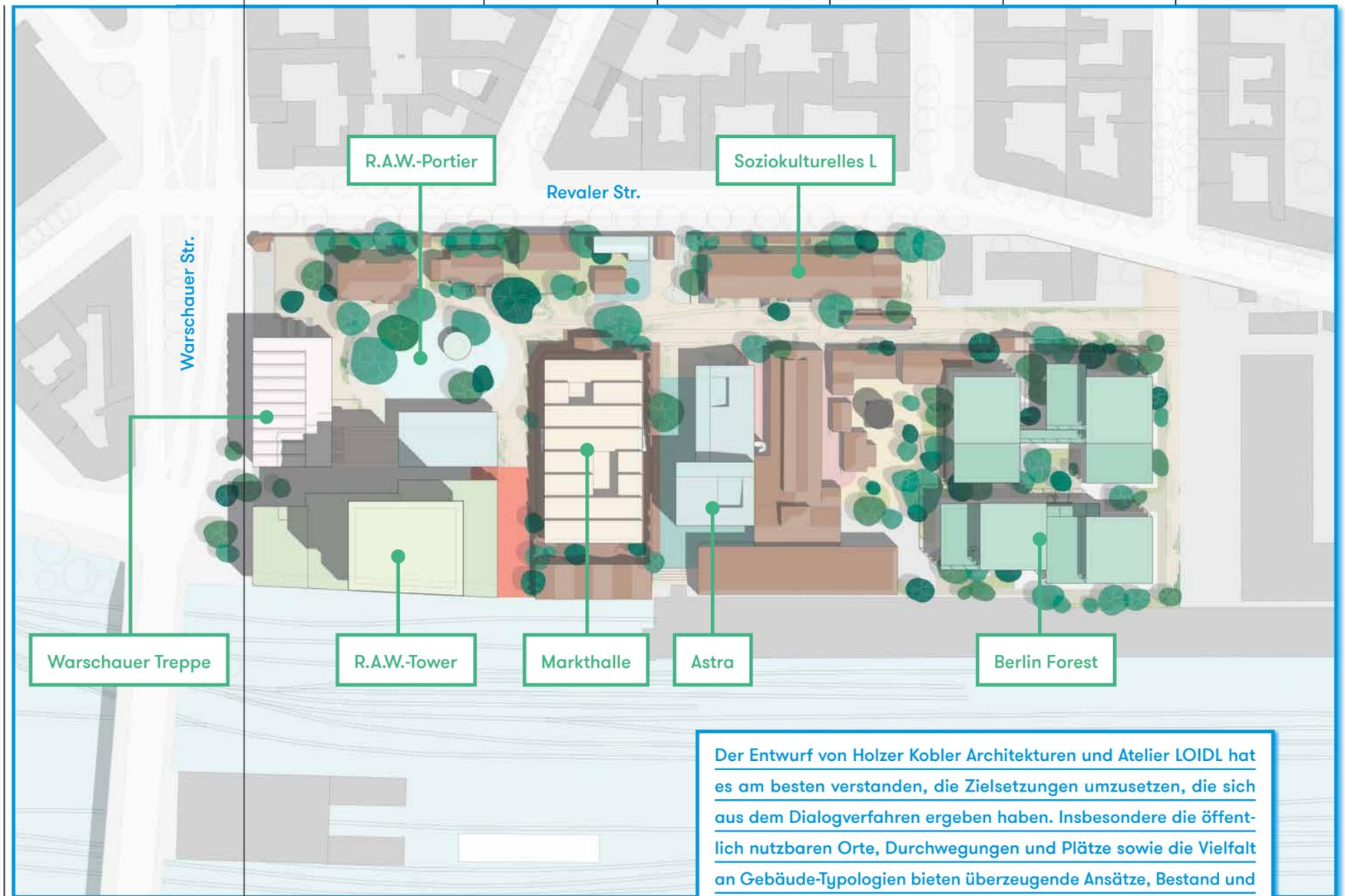
Vogelperspektive,
Holzer Kobler
Architekturen,
Atelier LOIDL,
April 2022
© Philipp Obkircher

RAWmasterplan

Nutzungsmischung und Vielseitigkeit: Ein Masterplan für das R.A.W.

Um städtebaulich, architektonisch und ökologisch langfristig die besten Lösungen für das Gelände zu finden, wurde und wird behutsam und über mehrere Jahre geplant. Nach mehreren Workshops mit den unterschiedlichen Interessengruppen haben die Beteiligten in einem Dialogverfahren des Bezirksamtes zwei Jahre lang gemeinsam einen Strukturplan und Werkatalog für das R.A.W. entwickelt. Darauf aufbauend hat die Eigentümerin schließlich ein mehrstufiges Masterplanverfahren ausgelobt, um ein Zielkonzept für die verschiedenen Baufelder und Nutzungen zu finden. Dazu waren vier Architekturbüros eingeladen, die einschlägige Erfahrung in der Planung von nachhaltigen Stadtquartieren haben. Gewonnen hat das Team Holzer Kobler Architekturen und Atelier LOIDL Landschaftsarchitekten. In weiteren Wettbewerben und Planungen werden dann die jeweiligen Felder genauer definiert werden und die angedachten Nutzungen klarer verortet.

Klimaschutz, Ökologie und Freiraumplanung spielen in dem Masterplan eine Schlüsselrolle. Das Dialogverfahren hat ergeben, lieber in die Höhe als in die Breite zu bauen, und dafür große öffentliche und grüne Freiflächen zu ermöglichen. Die Freiräume sollen sowohl den Nutzer:innen und Besucher:innen des Geländes zuträglich sein, als auch Platz für den öffentlichen Flohmarkt und saisonale Angebote oder Nachbarschaftsfeste zu bieten.

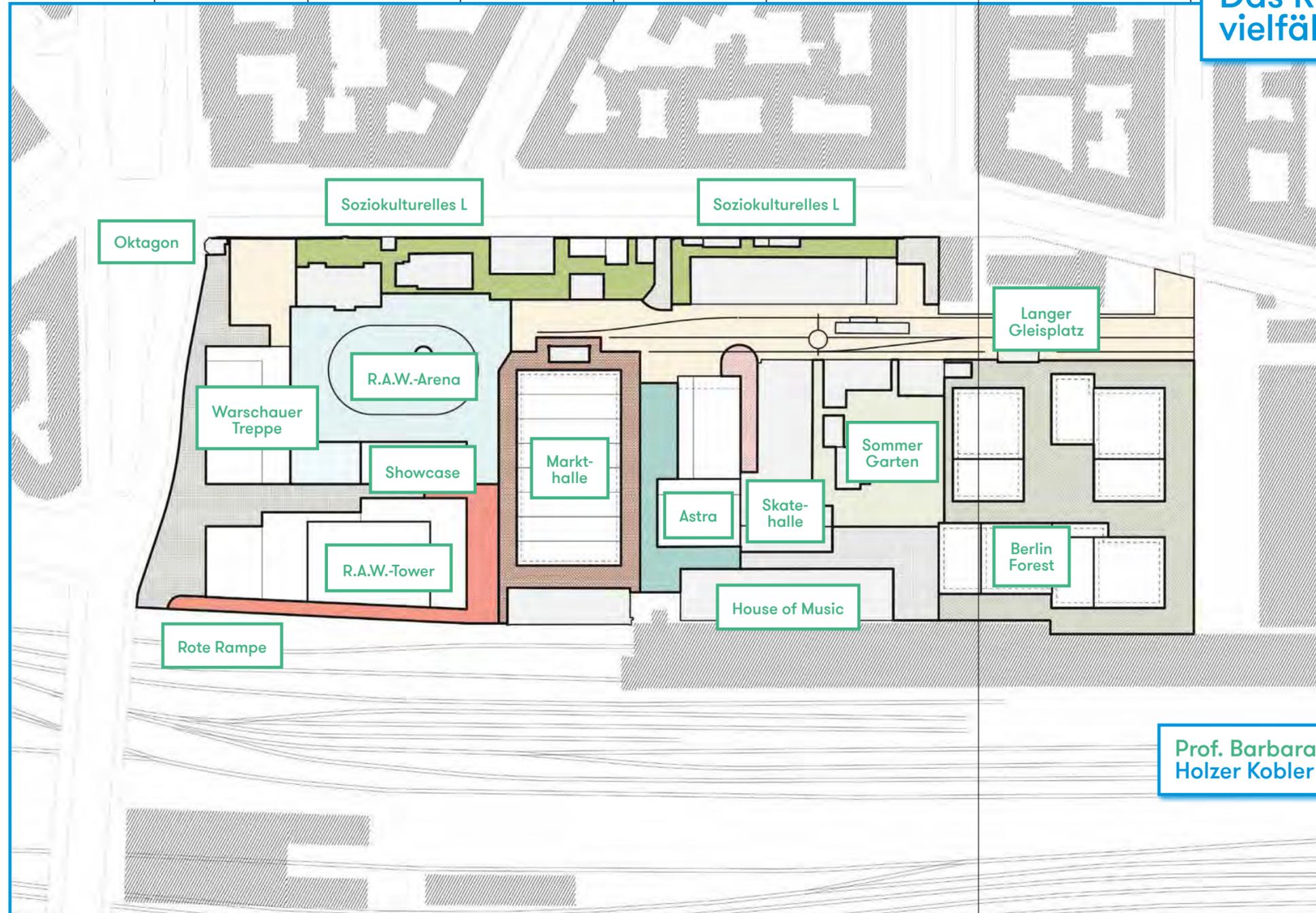


Lageplan,
Holzer Kobler
Architekturen,
Atelier LOIDL,
November 2022

Der Entwurf von Holzer Kobler Architekturen und Atelier LOIDL hat es am besten verstanden, die Zielsetzungen umzusetzen, die sich aus dem Dialogverfahren ergeben haben. Insbesondere die öffentlich nutzbaren Orte, Durchwegungen und Plätze sowie die Vielfalt an Gebäude-Typologien bieten überzeugende Ansätze, Bestand und Neubauten zu einem Gesamtensemble zusammenzubringen. Auch für die Einbindung des Soziokulturellen L und seine Verknüpfungen mit dem Gesamtareal finden sich sehr gelungene Ansätze. Vieles von der Besonderheit und Atmosphäre des R.A.W.-Geländes scheint sich damit in die Neuentwicklung mitnehmen zu lassen. Und selbst für die schwierige Aufgabe, hier ein Hochhaus zu integrieren, konnte eine verträgliche Lösung gefunden werden. Wir freuen uns, auf Grundlage dieses Masterplanentwurfs nun die städtebauliche Umsetzung im Rahmen des Bebauungsplans angehen zu können.

Florian Schmidt,
Bezirksstadtrat,
Friedrichshain-Kreuzberg

RAWmasterplan



Das R.A.W. – Ein Ort vielfältiger Treffpunkte.

Das R.A.W.-Gelände ist ein einzigartiger, von Subkultur und Kultur geprägter Ort. Der von den ansässigen Akteur:innen geformte Charakter soll auch dessen Zukunft prägen: Das Mit- und Nebeneinander unterschiedlichster Personen wird auf dieser Basis nachhaltig gefördert. Das sensible Verweben von Bestands- und Neubauten, die Gestaltung von Freiräumen und die Stärkung eines lebendigen Nutzungsmix sind dabei wichtige Parameter. Die Gliederung des Areals in einzelne, klar präzierte Bereiche stärkt die Vielfalt. Jeder Bereich definiert sich durch Bauten und Freiräume mit unterschiedlichen Eigenschaften – und doch sind alle sich gegenseitig verstärkende Teile eines großen Ganzen. Die unterschiedlichen Maßstäbe, die für das Gelände so charakteristisch sind, reichen vom denkmalgeschützten Pavillon bis zur ehemaligen Industriehalle. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Planung: Kleine und große Baukörper werden kombiniert und zusammengefügt. Die ganzheitliche Betrachtung des Areals bildet die Basis unserer Herangehensweise, neben städtebaulichen, architektonischen und freiräumlichen Fragestellungen stehen sozialräumliche Aspekte, inhaltliche Programmatik, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und neue Mobilitätskonzepte genauso im Fokus.

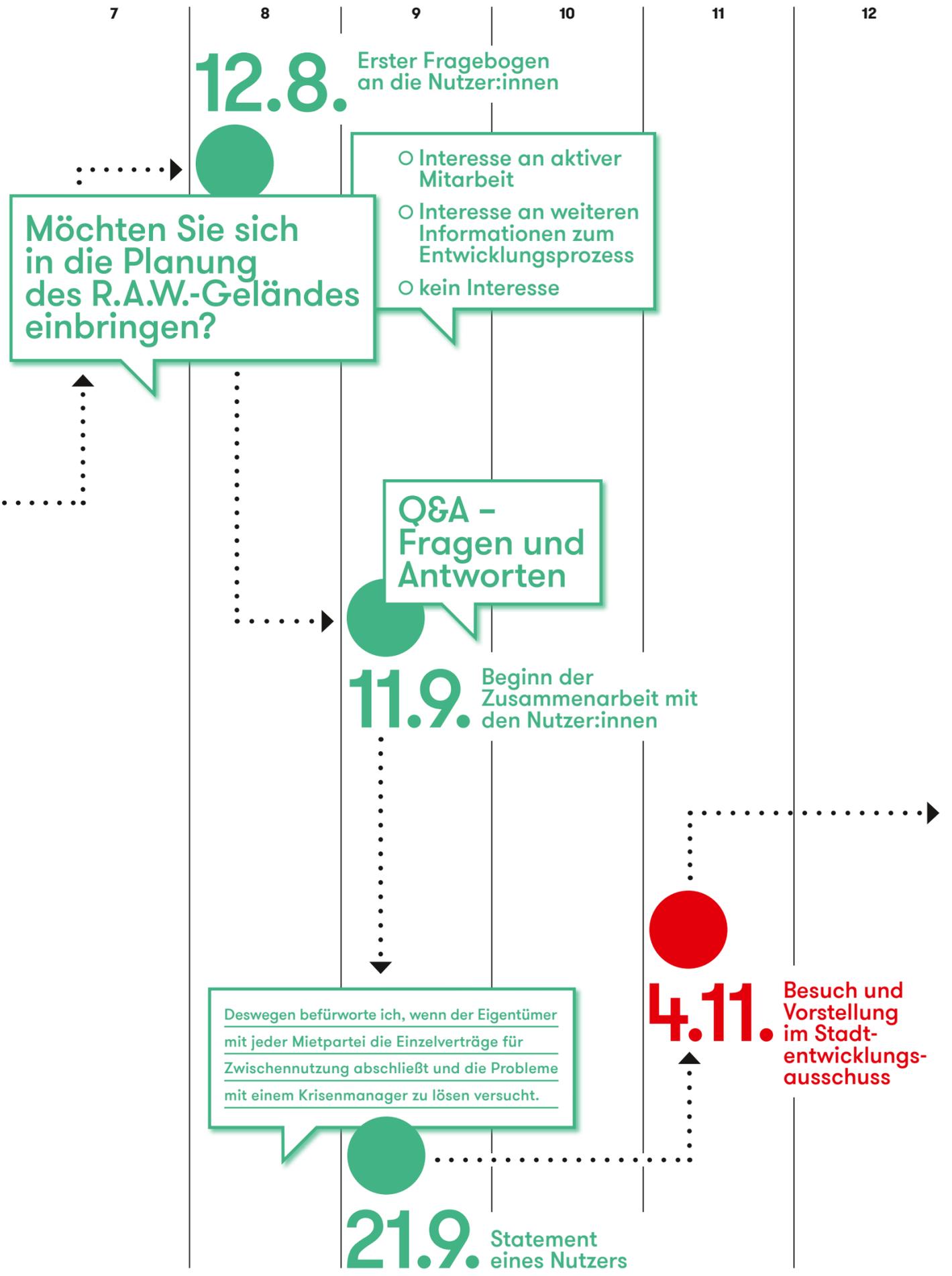
Prof. Barbara Holzer,
Holzer Kobler Architekturen

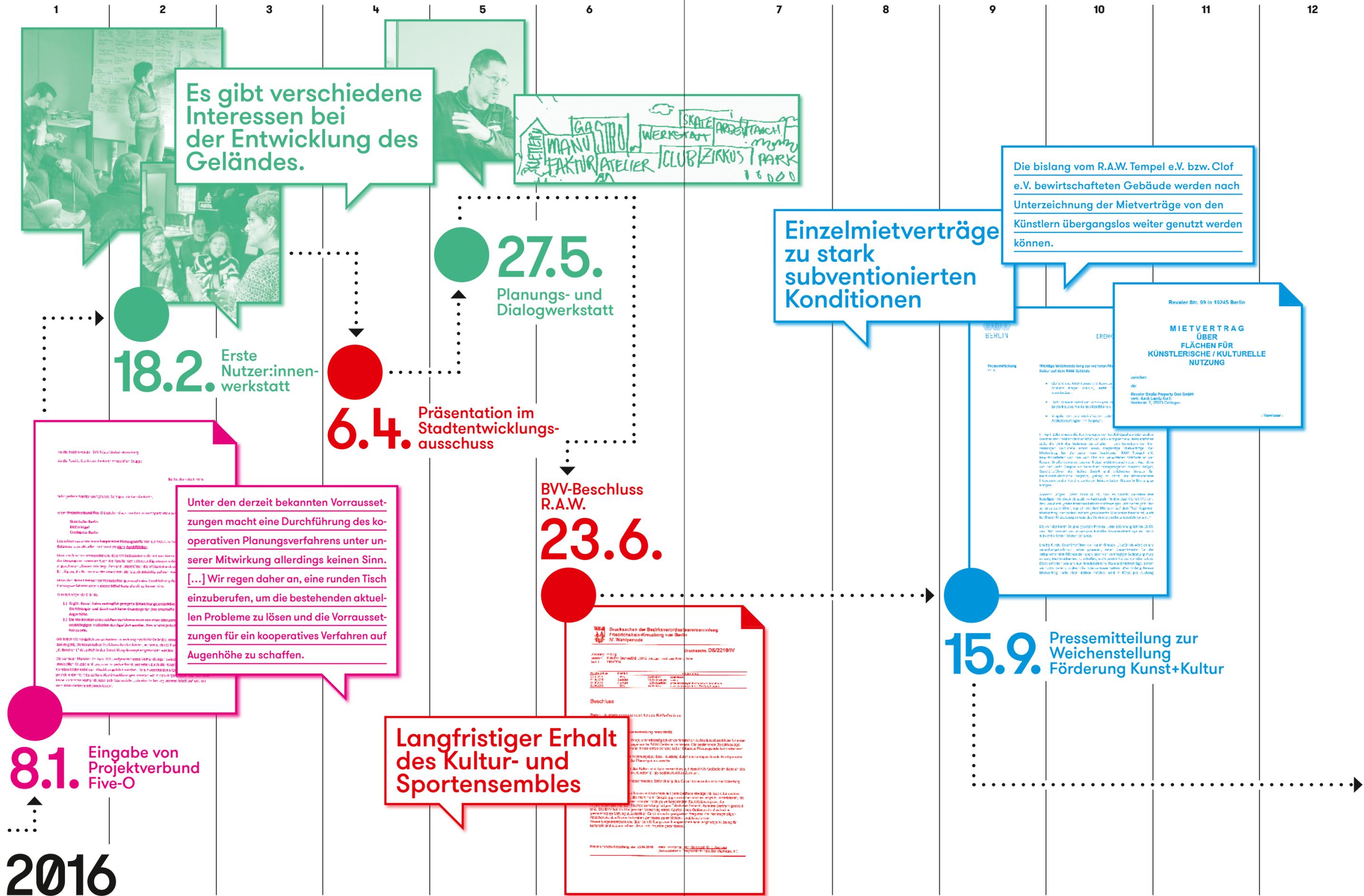
RAW milestones

2015



1.5. Eigentumswechsel zur Kurth-Gruppe





2016

Es gibt verschiedene Interessen bei der Entwicklung des Geländes.

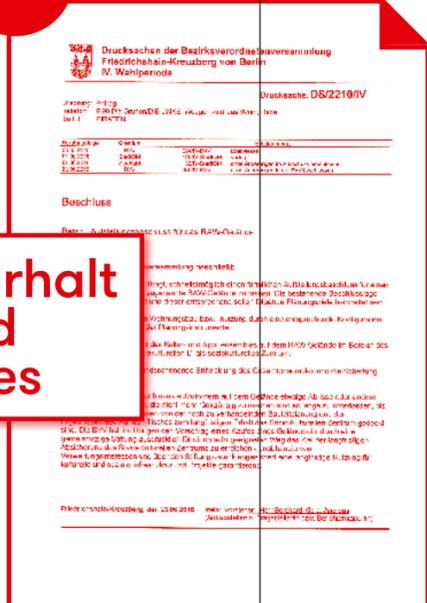


18.2. Erste Nutzer:innenwerkstatt

6.4. Präsentation im Stadtentwicklungsausschuss

27.5. Planungs- und Dialogwerkstatt

23.6. BVV-Beschluss R.A.W.



Langfristiger Erhalt des Kultur- und Sportensembles

Einzelmietverträge zu stark subventionierten Konditionen

Die bislang vom R.A.W. Tempel e.V. bzw. Clouf e.V. bewirtschafteten Gebäude werden nach Unterzeichnung der Mietverträge von den Künstlern übergangslos weiter genutzt werden können.

15.9. Pressemitteilung zur Weichenstellung Förderung Kunst+Kultur



Unter den derzeit bekannten Voraussetzungen macht eine Durchführung des kooperativen Planungsverfahrens unter unserer Mitwirkung allerdings keinen Sinn. [...] Wir regen daher an, eine runden Tisch einzuberufen, um die bestehenden aktuellen Probleme zu lösen und die Voraussetzungen für ein kooperatives Verfahren auf Augenhöhe zu schaffen.

Ziel war es dabei, so viel wie möglich vom historischen Charme und der Substanz der Halle 20 zu erhalten, zugleich jedoch ökologisch nachhaltig zu werden.



Die seit Jahren ruinöse Radsatzdreherei wird saniert, um langfristig kulturelle Nutzungen der Musikwirtschaft aus Kiez und der Welt zu beheimaten.



Sommer

Umbau der Radsatzdreherei zum House of Music

LOI mit dem Bezirksamt zur Entwicklung des Geländes

20.11.



Ziel ist ein Masterplan (...) sowie auf dessen Grundlage der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan im 2. Halbjahr 2018.

RAW-Gelände, Renner Straße 99, 10245 Berlin
RAW Dialogwerkstatt

Konzeption und Umsetzung für ein Vergabeverfahren

Ziel ist ein Masterplan für die Nutzung der Halle 20 als städtische Werkstatt für die Musikwirtschaft im Rahmen der Entwicklung des Geländes im 2. Halbjahr 2018. Derzeit ist der Dialogwerkstatt ein Auftrag erteilt, einen Bebauungsplan für das Gelände zu erarbeiten.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung zur RAW-Gelände ist ein zentraler Bestandteil der Entwicklung des Geländes. Ziel ist es, die Interessen der verschiedenen Akteure zu berücksichtigen und in den Bebauungsplan zu integrieren.

Zur weiteren Entwicklung des Geländes ist ein Vergabeverfahren für die Erstellung eines Masterplans notwendig. Ziel ist es, einen Masterplan zu erstellen, der die Nutzung der Halle 20 als städtische Werkstatt für die Musikwirtschaft darstellt.

Das Ziel der Dialogwerkstatt ist es, die Interessen der verschiedenen Akteure zu berücksichtigen und in den Bebauungsplan zu integrieren. Ziel ist es, einen Masterplan zu erstellen, der die Nutzung der Halle 20 als städtische Werkstatt für die Musikwirtschaft darstellt.

Ziel ist es, einen Masterplan zu erstellen, der die Nutzung der Halle 20 als städtische Werkstatt für die Musikwirtschaft darstellt.



20.9.

Abstimmung mit dem Bezirksamt zum Dialogverfahren

2017

2018

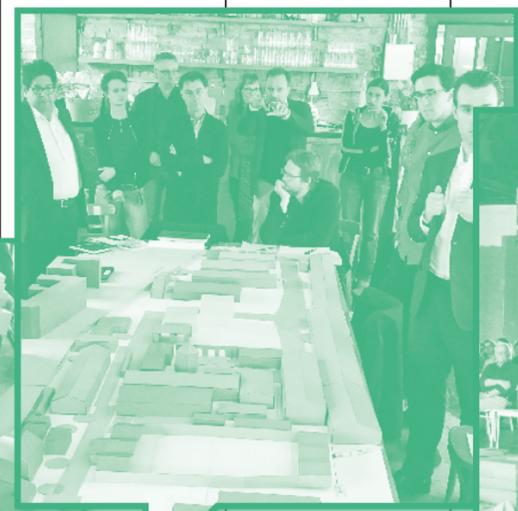
Vision 2040 gesucht



11.4. Dialogwerkstatt 2

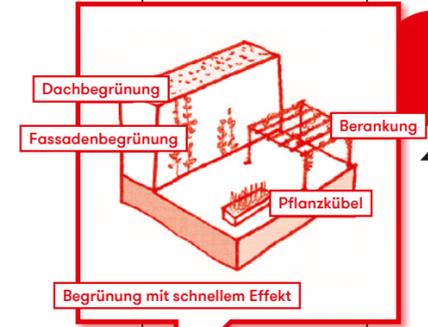
Die erste Dialogwerkstatt bildet den Auftakt des städtebaulichen Beteiligungsverfahrens zum R.A.W.-Gelände. Im anstehenden kooperativen Prozess zwischen Eigentümer:innen, Nutzer:innen, Stadtteilbewohner:innen, Politik und Verwaltung soll schrittweise eine gemeinsam getragene Vision für die Entwicklung des Areals entstehen.

6.3. Dialogwerkstatt 1



Einer der Schlüssel zum Erfolg war, dass die ungleichen Partner verstanden, dass sie beim Entwickeln dieser Orte voneinander profitieren konnten.

ab Juli Dialogwerkstatt 3 Fachtermine und Lenkungsreise Ergebnis: Strukturplan Ergebnis: Dialogverfahren



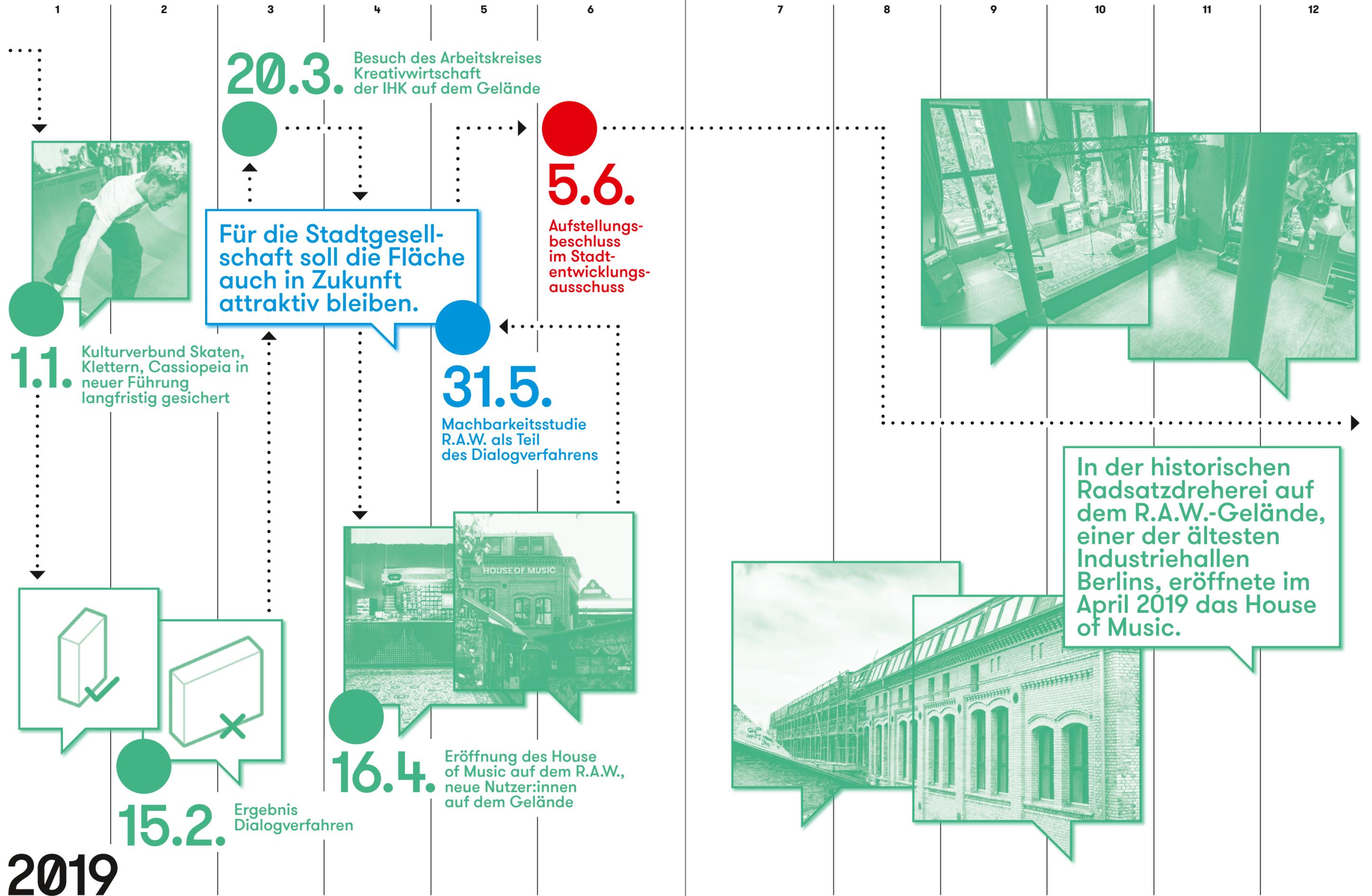
16.10. Zusätzliche Freiraumstudie des Bezirksamtes

Wir lehnen daher den Strukturplan in seiner aktuellen Version und Entstehung insbesondere aus folgenden Gründen ab.

Formal document titled 'Antrag für einen angemessenen Stadtteil' with a list of points and a logo for 'RAW ENTWICKELUNG'.

17.12. Stellungnahme und Antrag für einen angemessenen Einbezug des Stadtteils





2019

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

20.3. Besuch des Arbeitskreises Kreativwirtschaft der IHK auf dem Gelände

5.6. Aufstellungsbeschluss im Stadtentwicklungsausschuss

Für die Stadtgesellschaft soll die Fläche auch in Zukunft attraktiv bleiben.

31.5. Machbarkeitsstudie R.A.W. als Teil des Dialogverfahrens

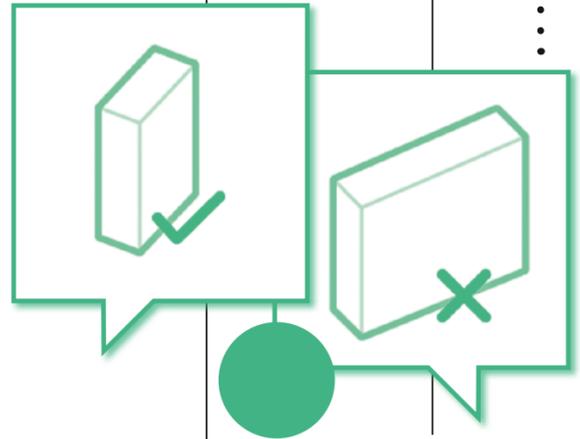
1.1. Kulturverbund Skaten, Klettern, Cassiopeia in neuer Führung langfristig gesichert



16.4. Eröffnung des House of Music auf dem R.A.W., neue Nutzer:innen auf dem Gelände

15.2. Ergebnis Dialogverfahren

In der historischen Radsatzdreherei auf dem R.A.W.-Gelände, einer der ältesten Industriehallen Berlins, eröffnete im April 2019 das House of Music.



22.2. Workshop:
Stadt essen
Kultur auf



Die Handlungs-
empfehlungen
wurden bereits
den zuständigen
Politiker:innen
aus Bezirk
und Senat vor-
gestellt. Der
erste Schritt ist
damit getan.

Kreative Räume
schaffen
und schützen.

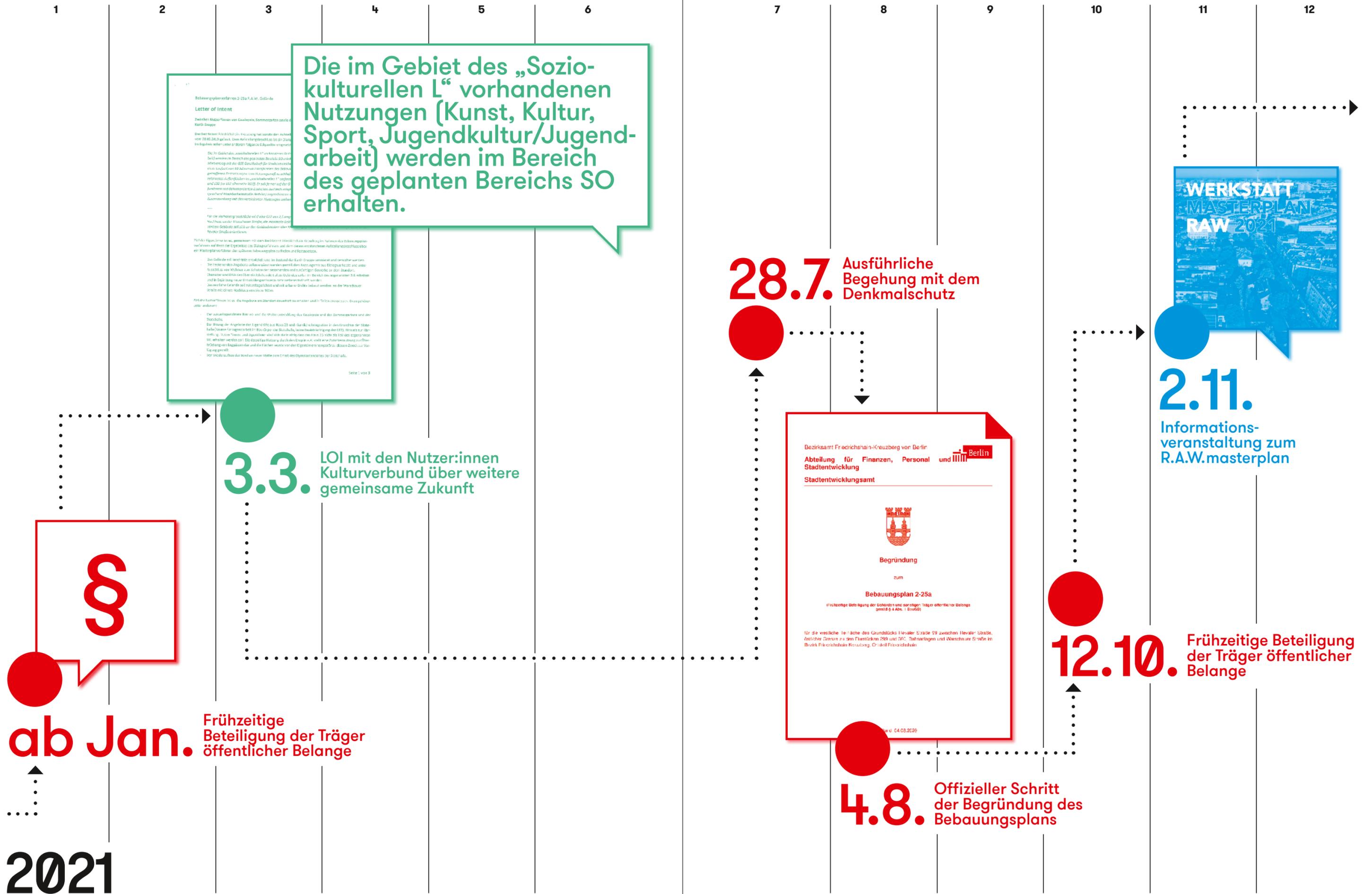


11.10. Eröffnung der
Skatehalle Berlin



28.10. Teilnahme an
1. Konferenz
CLUBS IM NEUBAU
der Club Commission





2021

ab Jan. Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange



Die im Gebiet des „Sozio-kulturellen L“ vorhandenen Nutzungen (Kunst, Kultur, Sport, Jugendkultur/Jugendarbeit) werden im Bereich des geplanten Bereichs SO erhalten.

3.3. LOI mit den Nutzer:innen Kulturverbund über weitere gemeinsame Zukunft



28.7. Ausführliche Begehung mit dem Denkmalschutz



4.8. Offizieller Schritt der Begründung des Bebauungsplans

12.10. Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange



2.11. Informationsveranstaltung zum R.A.W.masterplan



2.3.
Masterplan
Auswahl
Zielkonzept



17.5. Präsentation
Zielkonzept
im Astra



20.6.
Aushang
Bezirksamt
Friedrichshain



8.7. Präsentation und
Diskussion beim
Landesdenkmalrat

Ziel der Eigentümerin ist es,
gemeinwohlorientierte
oder nicht kommerzielle
Kunst und Kultur in der Stadt
zu fördern.

22.8.
Ausschreibung
der Räume
für die Soziokultur



5.10. Freiraum und sozial-
räumliche Strategien /
Nutzungskonzepte,
Abstimmungstermin 2



22.2. Zweiter öffentlicher
Termin Masterplanverfahren
im Astra

RAWq&a

Werden die Clubs vertrieben?

Nein, die Clubs werden nicht vertrieben. Im Gegenteil: Alle Betriebe sind intensiv an der Planung beteiligt und werden sich innerhalb des Geländes weiterentwickeln. Gemeinsam mit ihnen wurde sondiert, welche spezifischen Bedürfnisse und Erfordernisse die unterschiedlichen Einrichtungen mit sich bringen, damit dies in der weiteren Entwicklung berücksichtigt werden kann.

Welche Nutzungen wird es auf dem R.A.W. geben?

Zum bestehenden Kulturangebot kommen neue Arbeitsplätze und eine Versorgung für die direkte Nachbarschaft wie z.B. medizinische Einrichtungen, Kinderbetreuung, Markthalle, Freiflächen und neue Angebote für Sport, Kultur und Freizeit hinzu. Eine Wohnnutzung ist ausgeschlossen.

Wird im Zuge der neuen Bebauung noch mehr Fläche versiegelt?

Nein, im Gegenteil: Aktuell ist quasi die gesamte Fläche des Geländes versiegelt. Dank der Verdichtung in die Höhe kann ein maßgeblicher Anteil des Bodens künftig entsiegelt bzw. teilentsiegelt werden. Die alten Bäume auf dem Gelände bleiben fast alle erhalten, neue werden gepflanzt und weitere Bereiche werden begrünt: mit artenreichen Pflanzen, die Futter- und Nistmöglichkeiten für die Tierwelt bieten und Klimagehölzen, die zur natürlichen Kühlung des Geländes und seiner Umgebung beitragen. Damit das R.A.W. in Zukunft zu einem klimagerechteren Quartier werden kann, wurden renommierte Expert:innen für die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Mobilität frühzeitig in die Planung eingebunden, um diesem Ziel auch gerecht werden zu können.

Was geschieht mit dem baulichen Bestand?

Alle identitätsstiftenden und denkmalgeschützten Gebäude bleiben erhalten und werden behutsam umgebaut bzw. denkmalgerecht saniert. Auch Bäume, prägende Sichtachsen und historische Straßenbeläge bleiben so weit wie möglich bestehen. Nur profane Gebäude, die baulich nicht mehr nutzbar oder energietechnisch problematisch sind, werden Neubauten weichen.

Was geschieht aktuell und während der Bauzeit?

Das Gelände wird fortlaufend und organisch in Zusammenarbeit mit den Nutzer:innen weiterentwickelt. Stark beschädigte Altbauten wie die Radsatzdreherei wurden schrittweise saniert und passenden Nutzungen zugeführt, die Brachflächen sollen bebaut werden. Während der Bauphasen der einzelnen Baufelder sollen die Angebote so gesteigert werden, dass sich dauerhaft und rund um die Uhr Leben auf dem Gelände etablieren kann.

Was ist das Soziokulturelle L?

Das Soziokulturelle L ist ein Zusammenschluss von Kunst, Design, Sport, Zirkus, sozialen Vereinen und Gastronomie, das sich in den teilweise denkmalgeschützten, L-förmig angeordneten Gebäuden des R.A.W. befindet. Das SKL steht teilweise schon seit rund 20 Jahren für eine Vielzahl von Angeboten für Kiez, Stadt und Besuchende. Seit Übernahme des Geländes durch die Kurth Gruppe wird das SKL aktiv gefördert und soll im Zuge der geplanten Entwicklung und Bebauungsplanänderung durch Mietfreiheit langfristig gesichert werden.

RAWstatements

Grundsätzlich sind wir sehr glücklich über den Entwurf.

Wir freuen uns sehr, dass es mit der Transformation des Geländes nun endlich losgeht. Grundsätzlich sind wir sehr glücklich über den Entwurf und schauen sehr positiv auf unsere Zukunft und unser Fortbestehen auf dem Gelände. Wir unterstützen den weiteren, hoffentlich ebenfalls partizipativen Prozess und den Inhaber in seinem Vorhaben.

**Torsten Brandt,
Astra Kulturhaus**

Das Crack Bellmer soll ein Ort sein, an dem Menschen Kultur schaffen, aber auch sich regenerieren und abschalten können. Über die Jahre hat es sich in das gewachsene Ökosystem der Kunst und Kultur auf dem R.A.W.-Gelände eingebettet. Mir war es immer wichtig, die Essenz des Geländes zu bewahren, ohne mich gegen äußere Veränderungen zu verwehren. Somit habe ich viel Arbeit und Mühe in eine sinnvolle und konstruktive Zuarbeit zur Weiterentwicklung des Geländes gesteckt. Nun bin ich froh, dass eine Lösung gefunden wurde, die die gewachsenen, kleinteiligen Strukturen langfristig erhält.

**Matthias Gembus,
Crack Bellmer**

Mir war es immer wichtig, die Essenz des Geländes zu bewahren, ohne mich gegen äußere Veränderungen zu verwehren.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zukunft auf dem R.A.W.-Gelände. Von Anfang an waren wir für die Bebauung auf dem Gelände; die Visionen der Eigentümerin decken sich mit den unseren. Wir streben einen kleinen Club an, der sich als kreative Plattform musikalischer und künstlerischer Innovationen in die Stadtlandschaft einfügen soll – ein Wohlfühlort für die Nachbarschaft, der aber parallel musikalische Impulse über Berlin hinaus erzeugen soll. Die neue Eigentümerin hat eine völlig neue Basis generiert. Sie binden uns in ihre Arbeit ein und vermitteln ein Gefühl der Zugehörigkeit auf Augenhöhe.

**Ralf Brendeler,
Suicide Circus**

Die Planung der vergangenen 8 Jahre zeigt heute ein Bild vom zukünftigen Gelände, in dem viele vor allem ökologische und klimatische Aspekte berücksichtigt sind. Es bleibt weiter interessant, wie die Baukörper architektonisch gestaltet und inhaltlich ausgefüllt werden. Das Gelände lebt von ergänzenden kulturellen Nutzungen. Es bleibt zu hoffen, dass hier auch langfristig mit dem Übergang von Alt zu Neu ergänzende Impulse entstehen, Nutzungskonflikte durch eine vielfältige Art der Nutzung entschärft werden und Räume mit Verweilqualität für Kinder, Jugendliche und alte Menschen entstehen. Wir freuen uns, dass wir mit der aktuellen Eigentümerin einen konstruktiven Weg beschreiten, der möglichst viele Akteur:innen einbezieht. Das war mit den vorausgegangenen Eigentümern nicht so und bedeutete zu Beginn dieses Prozesses auf beiden Seiten viel Vertrauensarbeit.

**Olaf Schenckenberg,
Circus Schatzinsel / Zirkus Zack**

Eine gemeinnützige Skatehalle im Herzen der Stadt, dazu ein niedrigschwelliges Kultur- und Eventprogramm für junge Menschen – das ist alles andere als selbstverständlich. Wir gehören zu den Angeboten, die das R.A.W.-Gelände möglich gemacht hat. Deshalb freuen wir uns, dass ein Kompromiss gefunden werden konnte, der das Gelände nicht nur weiterentwickelt, sondern seinen Charakter und einzigartigen Angebote erhält.

**Joest Schmidt,
Skatehalle Berlin
(Skate R.A.W. gGmbH)**

Das R.A.W.-Gelände bietet einzigartige Voraussetzungen für unsere Jugend- und Bildungsarbeit. Wir sind überzeugt, dass ein tragfähiger Kompromiss für die weitere Geländeentwicklung gefunden worden ist. Unsere Angebote für bis zu 100 junge Menschen an jedem Tag werden weiterhin Platz und gute Arbeitsvoraussetzungen auf dem R.A.W. haben. Wir wünschen uns, dass unsere jugendlichen Besucher:innen und wir als Träger bei den zukünftigen Detailplanungen für die Geländeentwicklung weiter gehört werden.

**Kim Wibbelt,
Drop In e.V.**

Das R.A.W.-Gelände heute ist ein Beispielmodell für Zusammenarbeit.

Die Bar Zum schmutzigen Hobby und ihre Gäste haben schon seit Jahren eine Heimat auf dem R.A.W.-Gelände gefunden. Der lange Planungsprozess für dieses Gelände war sehr anspruchsvoll und wir sind glücklich, dass wir dabei mitwirken konnten. Wir wünschen uns, dass der kooperative Prozess zwischen der Eigentümerin, der Politik, den Mieterinnen und Mietern und der Stadtgesellschaft fortgesetzt wird. Das Bemühen aller Beteiligten, Soziokultur, Kunst und Kulturgastronomie zu erhalten, ist dabei ein wichtiger Punkt. So kann und wird hoffentlich ein Stück echtes Berlin bewahrt und ein neues Berliner Highlight entstehen.

**Mike Stolz,
Bar Zum
schmutzigen Hobby**

Das R.A.W.-Gelände bietet einzigartige Voraussetzungen für unsere Jugend- und Bildungsarbeit.

2012 bin ich auf dem R.A.W.-Gelände gelandet, in einem kalten ungeheizten Raum, ohne Vertrag, umgeben von Drogendealern und komischen Situationen. 2014 kam die Raumkündigung von den Anwälten der vorherigen Investoren. Dann passierte mit der Kurth Gruppe viel Positives über die letzten 8 Jahre. Das Wichtigste am Prozess war die Tatsache, dass die Rahmenbedingungen geschaffen wurden: für den demokratischen Austausch und freie und soziale Entwicklung der Kulturlandschaft. Das R.A.W.-Gelände heute ist ein Beispielmodell für Zusammenarbeit zwischen Nutzer, Investoren, Politik und Anwohner. Meine Hoffnung ist, dass das aktuelle Planverfahren an Dynamik zunimmt. Es wird langsam Zeit, dass die Profis richtig ans Werk kommen und ihre Kreativität entfalten. Anders geht es nicht.

**Andrej Wolff,
Buddy Art,
Berliner Buddy-Bären**

RAWkompakt

Das Team hinter dem Masterplan:

Holzer Kobler Architekturen

Das Studio Holzer Kobler Architekturen wurde 2004 von Prof. Barbara Holzer und Tristan Kobler in Zürich gegründet. In Berlin ist es mit einem eigenem Sitz seit 2012 tätig. Das Studio vereint verschiedenste Kompetenzen – von Städtebau und Architektur bis hin zu Szenografie und Design. Gesellschaftliche Integrität, kultureller Mehrwert und örtlicher Bezug bilden die wichtigsten Leitlinien ihrer Projekte, in deren Fokus immer eine nachhaltige Entwicklung neuer Lebens- und Arbeitsräume steht.

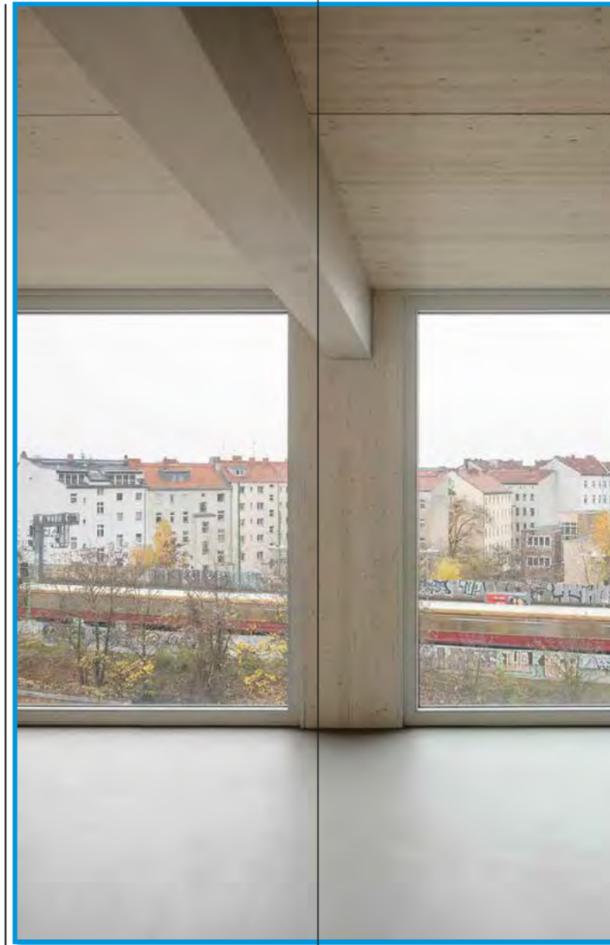
Atelier LOIDL, Landschaftsarchitekten

Entwerfen ist im Atelier LOIDL seit seiner Gründung 1984 ein offener und diskursiver Prozess, die Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit dem Urbanen. Die Stadt ist der Ausgangspunkt ihrer Planungen und in der Regel auch der Ort ihrer Umsetzung. „Wir favorisieren eine Stadt, in der Architektur nicht nur Innenräume umschließt, sondern auch die Innenwand des Außenraums ist. Die (Wieder-)Belebung der Potenziale von Orten, die Offenlegung ‚abhanden gekommener‘ Räume und situativer Handlungschancen stehen im Mittelpunkt. Sie mit den wachsenden klimaökologischen Herausforderungen zu vereinen und einen einmaligen Sozialraum zu schaffen, ist die Aufgabe, der wir uns stellen.“ Die Sprache des Ortes wird aufgegriffen, ihre Lesbarkeit erhöht, Kontinuität und Veränderung spürbar und verständlich.

Zimraum Raum + Gesellschaft, Stadtforschung und Stadtplanung

orange edge, Stadtplanung und Mobilitätsforschung

Transsolar KlimaEngineering, Energietechnik



Nachverdichtung
Gewerbehöfe
mit Holzbau,
Berlin Wedding,
Holzer Kobler
Architekturen /
zweikant
architekturen,
2021
© Holzer Kobler
Architekturen,
Foto: Jan Bitter



Park am Gleis-
dreieck Berlin,
Atelier LOIDL, 2013
© Atelier LOIDL

RAWkompakt

Nutzer:innen Werkstatt 1

Käthe Bauer, 4-Häuser-Gremium; Nutzerin Beamtenwohnhaus
Claus Bellmer, Vorstand RAW//cc; Nutzer Beamtenwohnhaus
Franziska Bosse, Initiative RAW.
Kulturensemble; Nutzerin Verwaltungsgebäude
Tobias Freitag, Five-O GmbH
Matthias Gembus, Crack Bellmer
Jürgen Horrwarth, 1. Berliner Skateboardverein e.V.
Carsten Joost, Bürgerdeputierter
Piratenpartei StadtQM
Julia Oppenauer, Vorstand RAW//cc; Nutzerin Beamtenwohnhaus
Iana Oswald, Cassiopeia
Olaf Schenkenberg, Moderator und Vertreter Vuesch e.V.
Bernhard Schimpf, 4-Häuser-Gremium; Nutzer Stoff- und Gerätelager
Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner, BTU Cottbus
Holger Werner, Clof e.V.

Veranstaltung / Moderation
Nancy Häusel, Jahn, Mack und Partner
Rainer Wahls, Stadtteilbüro Friedrichshain
Lauritz Kurth, Kurth Immobilien

Nutzer:innen Werkstatt 2

Käthe Bauer, 4-Häuser-Gremium
Frankziska Bosse, Initiative RAW.
Kulturensemble
Torsten Brandt, Astra
Chris Brown, 4-Häuser-Gremium
Jan Denecke, Haubentaucher
Gerd-Dieter Dox, Akustik Office
Uwe Eichhorn, Topos
Andreas Enge, Architekt
Pascal Feucher, Urban Spree
Tobias Freitag, Five-O GmbH
Matthias Gembus, Crack Bellmer
Anna Girs, 4-Häuser-Gremium
Jenny Goldberg, Initiative RAW.
Kulturensemble
Castro Gonzalez, Topos
Georg Halupczok, Vorstandsmitglied der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e. V.
Michael Höppner, FGS Forschungs- und Planungsgruppe
Thomas Jarosch, Häfner / Jimenez
Büro für Landschaftsarchitektur
Ellen Konzack, Stadtteilbüro
Andreas Krüger, Belius GmbH
Janine Kusche, 4-Häuser-Gremium
Olaf Möller, Clubcomission
Berlin e.V.
Azar Moorad, Haubentaucher
Daniel Kalthoff, Five-O GmbH
Fränze Kellig, Vuesch e.V.
André Krüger, Astra
Hans-Jürgen Kuhn, 1. Berliner Skateboardverein e.V.
Manfred Kühne, SenStadtUm

Lauritz Kurth, Kurth Immobilien
Mario Langhoff, Haus 23
Daniel Lente, Haubentaucher
Carola Ludwig, Die Anrainer
Olaf Möller, Clubcomission
Iana Oswald, Cassiopeia
Hans Panhoff, Bezirksstadtrat
Friedrichshain-Kreuzberg
Ingo Palmowski, Bar Zum
schmutzigen Hobby
Robert Ramirez, Der Kegel
Christian Rügenberg, Noisy
Olaf Schenkenberg, Vuesch e.V.
Bernhard Schimpf, 4-Häuser-Gremium
Benedikt Scholler, dreso, ökol. u. nachhaltige Stadtentwicklung, Energiekonzepte
Mike Stolz, Bar Zum
schmutzigen Hobby
Eric Stöpel, Der Kegel
Jürgen Strattner, Die Anrainer
Carola Vogel, Die Anrainer
Ulrich Voigt, Stadtteilbüro
Holger Werner, Sprecher SGL
Alyssa Wesskamp, dreso, ökol. u. nachhaltige Stadtentwicklung, Energiekonzepte
Olaf Wolff, Atelier Wolff
Uwe Zimmermann, Emma Pea
Kuno Zscharnack, Initiative RAW.
Kulturensemble
Bezirksverordnete aus den Fachausschüssen
Vertreter Stadtplanungsamt
Vertreter Straße- und Grünflächenamt

Vertreter Denkmalschutzbehörde
Vertreter Umweltamt
Vertreter Sport / Bildung / Kultur
Moderation
Gerlinde Mack, Jahn, Mack & Partner
Ariane Hennig, Jahn, Mack & Partner
Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner, BTU Cottbus
Rainer Wahls, Stadtteilbüro Friedrichshain

Stadt essen Kultur auf

Torsten Brandt, Astra
Jochen Brückmann, IHK
Holm Friebe, Volkswirt / Autor
Katalin Gennburg, Mitglied des Abgeordnetenhauses
Till Harter, Creative Development Tiflis,
Tulum, Bar 1000 und Jackie O.
Werner Heck, Bündnis 90 / Die Grünen
Friedrichshain-Kreuzberg
Sven Heinemann, Mitglied des Abgeordnetenhauses
Lutz Henke, visit Berlin
Prof. Barbara Holzer, Holzer Kobler Architekturen
Andreas Krüger, Belius
Lauritz Kurth, Kurth Immobilien
Lutz Leichsenring, Creative Footprint / Clubcomission
Katja Lucker, Musicboard Berlin
Tobi Müller, Journalist
Dr. Frank Nägele, Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung
Leif Nüske, Mojo Club, Hamburg
Iana Oswald, Cassiopeia
Candy Polte, Polizei Abschnitt 51
Helge Rehders, Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Christian Rickerts, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Stefan Richter, Forum Stadtspre
Florian Schmidt, Bezirksstadtrat, Friedrichshain-Kreuzberg

Ute Schneider, KCAP
Pamela Schobeß, Gretchen / Clubcomission
Claus Sendlinger, SLOW Hospitality / Marina Marina
Torsten Wöhlert, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Moderation
Tim Renner, SNPC
Katharina Zobel, SNPC

Dialogverfahren

Wesentliche Teilnehmer:innen der Fachgespräche und Termin sind aufgeführt, aufgrund der Laufzeit und der Vielzahl der Termine waren nicht immer alle Teilnehmer:innen anwesend.

Es gab eine Anzahl von öffentlichen Veranstaltungen, die Besetzung der Fachtermine war wie folgt:

Claus Bellmer, BWH, RAW//cc
Christoph Casper, Initiative RAW.
Kulturensemble Uwe Eichhorn, Topos
Isabel Gesswein, International Campus GmbH
Jenny Goldberg, Initiative RAW.
Kulturensemble Meike Hartmut, Stadtbau
Prof. Barbara Holzer, Holzer Kobler Architekturen
Susanne Jahn, JMP
Theo Killewald, Stadtbau
Sharon Kluth, BA
Dr. Hans-Rudolf Kurth, Kurth Gruppe
Lauritz Kurth, Kurth Gruppe
Carola Ludwig, i.V. für „Die Anrainer“
Gerlinde Mack, JMP
Andreas Mahlich, International Campus GmbH
Peter Mast, Sewan
Dennis Matthiesen, Holzer Kobler Architekturen
Regina Obermann, Stadtplanung
Bezirksamt FR-KR
Matthias Peckskamp, Stadtplanung
Bezirksamt FR-KR
Bahram Rad, International Campus GmbH
Stefan Sahl, GBP Architekten
Florian Schmidt, Bezirksstadtrat, Friedrichshain-Kreuzberg
Management

Freianlagenverfahren

Käthe Bauer, Stadtteilausschuss Kreuzberge.V. (Protokoll)
Umit Bayam, Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V.
Claus Bellmer, PEG-RAW KulturL
Birgit Beyer, Fachbereich Grünflächen
Franziska Bosse, Initiative RAW.
Kulturensemble Inka Drohn, Initiative RAW.
Kulturensemble Uwe Eichhorn, TOPOS
Frau Fuhrmann, Initiative RAW.
Kulturensemble Carsten Joost, Stadtteilbündnis RAW
Lauritz Kurth, Kurth Gruppe
Andreas Malich, IC Campus GmbH
Dennis Matthiesen, Holzer Kobler Architekturen
Bahram Rad, IC Campus GmbH
Florian Schmidt, Bezirksstadtrat, Friedrichshain-Kreuzberg
Martin Schmitz, Atelier LOIDL
Felix Schwarz, Atelier LOIDL
Carola Vogel, Initiative „Die Anrainer“
Kuno Zscharnack, Initiative RAW.
Kulturensemble und Weitere

Moderation und Organisation
Tino Imsirovic, Urban Catalyst
Prof. Melanie Humann, Urban Catalyst
Tobias Kusian, Urban Catalyst
Prof. Klaus Overmeyer, Urban Catalyst
Janin Walter, Urban Catalyst

Gäste Politische Vertreter:innen
Werner Heck, Bündnis 90 / Die Grünen
Dr. Marlene Heihsel, FDP
Sven Heinemann, SPD
Cornelia Reinauer, Die Linke
Dr. Franz Schulz, Bündnis 90 / Die Grünen

Termin 1
ca. 100 Teilnehmer:innen
Termin 2
ca. 140 Teilnehmer:innen

Namen und Zahlen, entnommen aus: Protokoll Stadtteilausschuss e.V.

Masterplanverfahren

Wesentliche Teilnehmer:innen der Fachgespräche und Termin sind aufgeführt, aufgrund der Laufzeit und der Vielzahl der Termine waren nicht immer alle Teilnehmer:innen anwesend.

Gremium und Stellvertreter
Verena Brehm, Architektin, Hannover
Silvia Carpaneto, Architektin, Berlin
Florian Köhl, Architekt, Berlin
Dr. Hans-Rudolf Kurth, Kurth Gruppe
Cornelius Kurth, Kurth Gruppe
Lauritz Kurth, Kurth Gruppe
Matthias Peckskamp, Stadtplanung
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Florian Schmidt, Bezirksstadtrat, Friedrichshain-Kreuzberg

Sachverständige
Steffen Ammon, Nachhaltigkeit
Ralf Baumgärtl, Lärm und Umwelt
Jonathan Bratz, LDA
Martin Janotta, Fugmann Janotta u. Partner
Uta Kala, Soziokulturelles Projektzentrum SKPZ
Dr. Sebastian Kropp, Stadtplanungamt Friedrichshain-Kreuzberg
Antonius Legge, Landesdenkmalamt Berlin
Julia Lindner, BA FHK, Amt für UmNat
Marianne Mommsen, Freiraumplanung
Regina Obermann, Stadtplanungamt Friedrichshain-Kreuzberg
Lena Osswald, BA FHK, Straßen- und Grünflächenamt

Till P. Otto, BA FHK, Untere Denkmalschutzbehörde
Christina Schülenburg, Landesdenkmalamt Berlin
Bärbel Schürrie, BA FHK, Amt für Kultur und Weiterbildung
Luca Steffahn, BA FHK, Stadtplanungamt Friedrichshain-Kreuzberg
Dagmar Szalucki, GfP-Gesellsch. f. Planung, Planungsrecht
Dr. Carola Veit, Büro West (Denkmalschutz)
Georg Wasmuth, Büro West (Denkmalschutz)
Andreas Weeger, BauPlanKoop
Ref BA Friedrichshain-Kreuzberg
Martin Weyland, BA FHK, Jugendhilfeplanung
Dogan Yurdakul., GfP-Gesellsch. f. Planung, Planungsrecht

Weitere Zuhörende
Johanna Schwalb, LDA

Nutzer:innen
Florian Falkenhagen, Cassiopeia / Sommergarten
Uta Kala, Soziokulturelles Projektzentrum SKPZ
Kerstin Schütt, Soziokulturelles Projektzentrum SKPZ
Mike Stolz, Bar Zum schmutzigen Hobby

Gäste
Sophia Degener, FDP
Werner Heck, Bündnis 90 / Die Grünen
Tessa Mollenhauer-Koch, SPD
Diethild Noormann-Wachs, Aedvice
Jörn Riecken, LINKE
Julian Schwarze, Bündnis 90 / Die Grünen

Teilnehmende Büros
Vanessa Carlow, COBE Berlin
Sven Thorissen, MVRDV
Frau Wollscheidt, MVRDV
Stefan Grieger, Grieger Harzer (Landschaftsarchitekten)
Prof. Barbara Holzer, Holzer Kobler Architekturen
Andrea Zickhardt, Holzer Kobler Architekturen
Ingo Böhler, Holzer Kobler Architekturen
Martin Schmitz, Atelier LOIDL (Landschaftsarchitekten)
Ingo Kanehl, ASTOC
Lena Piepmeyer, ASTOC
Deniz Dizici, Treibhaus Landschaftsarchitektur
Markus Penell, Ortner & Ortner Baukunst
Robin Baumbach, Ortner & Ortner Baukunst
Andreas A. Rosin, Ortner & Ortner Baukunst
Tacerdi Capatti, capattistaubach urbane landschaften (Landschaftsarchitekten)

Koordination / Moderation
Marc Steinmetz, a:dks
Linda Kühnel, a:dks
Gustav Friede, a:dks

RAWkontakt

Herausgeberin
Kurth Gruppe
Theaterstraße 11
37073 Göttingen

0551 54 74 5-0

info@raw-
gelaende.de

www.raw-
gelaende.de

www.kurth-
immobilien.de

In redaktioneller
Zusammenarbeit mit
a:dk
a-dks.de

Atelier LOIDL, Berlin
atelier-loidl.de

BUREAU N, Berlin
bureau-n.de

Holzer Kobler
Architekturen Berlin
holzerkobler.com

Gestaltung
2xGoldstein,
Rheinstetten
2xgoldstein.de

Druck
die rotationsdrucker,
Bechtle Graphische
Betriebe und
Verlagsgesellschaft

Wir danken
den Mieter:innen
des R.A.W.-Geländes
und insbesondere
allen, die uns ihre
Statements zur
Verfügung gestellt
haben.

Florian Schmidt,
Bezirksstadtrat
Abteilung Bauen,
Planen, Kooperative
Stadtentwicklung
(BauPlanKoop),
Friedrichshain-
Kreuzberg, für sein
Engagement
während des ge-
samten Prozesses.

der engagierten
Politik und den
Teilnehmer:innen
aus Bezirk, Stadt
und Land Berlin.

allen Beteiligten aus
Stadtgesellschaft,
Vereinigungen und
Institutionen sowie
Organen der Ver-
waltung Berlins, die
uns über die letzten
Jahre mit vielen
Ideen und konst-
ruktivem Feedback
begleitet haben.

allen Teilnehmer:in-
nen der Nutzer:in-
nerwerkstätten,
des Dialogverfah-
rens, Stadt essen
Kultur auf sowie
des Masterplanver-
fahrens.

den beteiligten
Fachplaner:innen
und Engagierten,
die über die Jahre
das Ergebnis mit
erarbeitet und fort-
geschrieben haben.

Erscheinungstermin
November 2022